



Nachlass Richard Brüner

Richard Brüner kam am 7. 2. 1913 in Regensburg als Sohn eines Konditors zur Welt. Bei seinem Vater absolvierte er eine Lehre zum Konditor, besuchte die Lehrerbildungsanstalt Amberg – heute das Max-Reger-Internat – ebenso wie die Kriegsschule in Potsdam, wo er von „Wüstenfuchs“ Erwin Rommel unterrichtet wurde und 1936 sein Abschlusszeugnis erhielt.

Brüner heiratete seine Jugendliebe Gretl, die 1942 ihre gemeinsame Tochter, Eva Wirth, zur Welt brachte. Im Infanterie-Regiment 62 zog er am ersten Kriegstag 1939 in den Krieg. Am 10. Mai 1940 verwundete ihn ein Granatsplitter derart im linken Bein, dass es im März des folgenden Jahres oberhalb des Knies amputiert werden musste. Von da an litt er immer wieder unter heftigen Phantomschmerzen.

Als er nicht mehr aktiv am Krieg teilnehmen konnte, zog Brüner mit seiner Familie nach Salzburg, wo er bis zum Kriegsende blieb. Dort diente er weiterhin im Regiment und studierte ab 1942 am Mozarteum Gesang u.a. bei Vittorino Moratti. Seinen Durchbruch erlebte Brüner 1947 (zu diesem Zeitpunkt bereits nach Regensburg zurückgekehrt), als er beim Erlanger Professor Georg Kempff vorsprach und dieser ihm die Möglichkeit bot, in einer Aufführung von Haydns „Schöpfung“ zu singen. Von da an trat er in ganz Europa als Oratorientenor auf und sang Werke von Bruckner, Schumann, Haydn, Bach, Schütz und vielen weiteren, auch als mehrfacher Gast bei den Salzburger Festspielen. Die Beschränkung auf Oratorien hatte für ihn den Vorteil, sich auf der Bühne nicht fortbewegen zu müssen, sondern an einem Ort stehen zu können, was wegen seiner Kriegsverletzung entscheidend war. 1965 beschloss er, nur noch die Partie des gebratenen Schwans in Carl Orffs „Carmina Burana“ zu singen. Diese virtuose Partie wurde seine Paraderolle, für die er international große Anerkennung fand, nicht zuletzt vom Komponist selbst.

Nach 26 Jahren auf der Bühne beendete Brüner 1973 seine Konzertkarriere und begann, sich nach eigener Bezeichnung als „freischaffender Gesangspädagoge“ zu betätigen, unter anderem als langjähriger Stimmbildner bei den Regensburger Domspatzen. 1985 erschien sein Werk „Gesangstechnik“ beim Musikverlag Feuchtinger & Gleichauf, das auch heute noch von professionellen und laienhaften Sängern als zugängliche Praxisanleitung geschätzt und genutzt wird. 2012 wurde Brünners Werk als Hörbuchfassung neu aufgelegt. Brüner starb am 8. 7. 1993 in seiner Heimatstadt Regensburg.

Literatur:

REICHMANN, Stefan: „Der tenorale Schwan. Zur Erinnerung an einen großen Regensburger Konzertsänger und Gesangspädagogen.“ (Regensburger Almanach 1997)

Akz-Nr.: G15-559

Umfang: 1 Schachtel

A. Werke

Signatur	Titel	Datierung u. Umfang
A,1	Handschriftliches Manuskript „Gesangstechnik“	Undatiert, 72 Bl., enthält: selbst verfassten Klappentext und Kurzbiographie; Titelblatt mit Fotografie und Literatur- sowie Tonträgerverweisen

B. Korrespondenz an Brüner

Signatur	Briefe von	Datierung u. Umfang
B,1	Heinz Benker	München, 23. 6. 1967, 1 Karte
B,2	„Vollbluth“/ Seraphin (Schlaraffen-Namen)	Bamberg, 13./17. 2. 1968, 1 Karte
B,3	Horst Hanske	Regensburg, 10. 4. 1978, 1 Karte

C. Lebensdokumente

Signatur	Titel	Datierung u. Umfang
C,1	„Deutsches Turn- und Sportabzeichen für Männer“	3. 10. 1933, 1 Heft, enthält: „Deutsche[s] Turn- und Sportabzeichen in Bronze“ vom 23. 11. 1933
C,2	Wehrstammbuch	1934, 1 Heft
C,3	Brünners Studien-Buch von der „Reichshochschule für Musik Mozarteum in Salzburg“	Salzburg, 20. 4. 1943, 1 Heft
C,4	Ausweiskarte über die Registrierung beim Arbeitsamt	21. 6. 1946, 1 Heft, enthält: Lebensmittelkarten, Bestätigung vom Arbeitsamt vom 11. 10. 1945
C,5	Schlaraffenpass	13. 1. 1950, 1 Heft

D. Sammlung Stefan Reichmann

Signatur	Titel	Datierung u. Umfang
D,1	Jahresbericht der „Reichshochschule für Musik Mozarteum in Salzburg“	1942/43, 1 Heft
D,2	Fotografie Richard Brünners	1947, 1 Bl.
D,3	Fotografie Richard Brünners	1991 (s. Almanach 1997), 1 Bl.
D,4	Einladung der „Schlaraffia Ratisbona“ zu Brünners Trauerfeier an die „Schlaraffen“	Regensburg, 9. 7. 1993, 1 Bl. u. Umschl.
D,5	Briefwechsel zwischen Reichmann und dem Buchverlag der Mittelbayerischen Zeitung zur Organisation des Erscheinens seines Aufsatzes über Brüner im Almanach; enthält Briefe von Prof. Dr. Ernst Emmerig und Dr. Konrad M. Färber	Regensburg, 1994 – 1997, 8 Bl. u. 1 Umschl. sowie 1 rückseitige Zeichnung
D,6	Zeitungsartikel über Brüner	1973 – 2013, 4 Bl.
D,7	Broschüre der „Staatlichen Hochschule für Musik Mozarteum Salzburg“	Undatiert, 1 Broschüre
D,8	Fotografie eines Glückwunschsreibens von Carl	Undatiert, 1 Bl.

	Orff an Brünner	
D,9	Broschüren über Brünner als Sänger und Gesangspädagoge sowie als Autor des Buches „Gesangstechnik“	Undatiert, enthält: 3 Broschüren
D,10	Broschüre der „Regensburger Domspatzen“, enthält Fotografie Brünners	Undatiert, 1 Broschüre
D,11	Vorläufige Version von Reichmanns Artikel über Brünner im Regensburger Almanach 1997 „Der tenorale Schwan. Zur Erinnerung an einen großen Regensburger Konzertsänger und Gesangspädagogen.“	Undatiert, 10 Bl., enthält: 1 Titelblatt und Diskette
D,12	Kurzbiografie über Reichmann für den Almanach 1997 mit Fotografie	Undatiert, 1 Bl